

# Auslandsberichte 2009

## Studenten berichten über ihre Erfahrungen

### **Praktikum im Ausland**

Eva Hagen, Sabrina Morn - USA  
Peter Zock - Indien

**Mittwoch, 28.10.2009**  
Einlass 18:00 Uhr  
Beginn 19:00 Uhr

**FH Trier - Schneidershof**  
Aula - Gebäude D  
54208 Trier



#### Eva Hagen

Eva Hagen studiert seit Oktober 2006 Architektur an der Fachhochschule Trier. Im Wintersemester 2008/2009 machte Sie ein Auslandssemester in Phoenix, USA.

„Valley of the sun - Phoenix, die Stadt in der Wüste, irgendwie passt der Name gut dazu. Die Stadt ist riesig in ihrer Flächenausdehnung, mit dem Auto braucht man eine gute Stunde für die Diagonale, aber dennoch hat die einen angenehmen, kleinstädtischen Charakter. Eigentlich sind es drei Städte, die in einander übergehen, Phoenix, Scottsdale und Tempe, alle nach Einwohnern groß genug, um in Deutschland als Großstadt durchzugehen. Phoenix, hier treffen alte Kulturen auf die moderne Stadt, Wüstenlandschaft auf zehnspurige Straßen.“

#### Sabrina Morn

Sabrina Morn studiert seit Oktober 2006 an der Fachhochschule Trier. Zur selben Zeit wie Eva Hagen war sie in Los Angeles, USA.

„Wer zum ersten mal nach Los Angeles kommt, wird von der Größe der Stadt überwältigt sein. Das relativ monotone Stadtbild wird nur durch die wenigen Wolkenkratzer unterbrochen. Es gibt nur wenige Orte in der Welt, an denen man die Selbstdarstellung ernst nimmt. Alternative Gesundheitsfanatiker existieren Seite an Seite mit einigen der glamourösesten und wohlhabendsten Menschen der ganzen Welt. Die Grenze zwischen Realität und Fantasie ist hier nicht leicht zu ziehen. Filmschauplätze, Glitter und Glamour gehören ebenso zum L.A. Lifestyle wie Fastfood-Restaurants und 10 bis 12 spurige Autobahnen.“

#### Peter Zock

Peter Zock fing sein Architektur-Studium im selben Jahr an. In Sommersemester 2009 machte er ein Auslandssemester in Ahmedabad, Indien.

„Die Stadt kommt mir wie ein von menschenhand betriebener Reaktor vor. Es herrschen rund um die Uhr mindestens 60 Dezibel und der Verkehr erinnert hier stark an das evolutionäre Szenario, um zu überleben kämpfender Kaulquappen.“

Die Leute hier sind aber alle sehr nett, und bis auf die Luftverschmutzung gefällt mir die Stadt.“